

Vor wem sollten wir uns fürchten? Für kleine und große Menschen hat das Schuljahr angefangen. Es beginnt damit für einige ein neuer Lebensabschnitt. Da stehen sie nun, die neuen Schüler und Schülerinnen. Viele Fragen bewegen sie: Werde ich in der neuen Klasse Freunde finden? Werden mir in der Schule Menschen begegnen, die mich gerne haben so wie ich bin? Werde ich Gelegenheit haben meine Meinung, meine Wünsche, meine Träume einzubringen? Hört mir jemand zu? Oder bleibe ich allein, von niemandem verstanden? Wie komme ich mit den Anforderungen und Erwartungen meiner Lehrer zurecht? Schaffe ich es? Schaffe ich es nicht? Für andere ist es nur der Beginn eines neuen Schuljahres. Aber auch hier beschäftigen Fragen: Werden sich geschlossene Freundschaften nach den Sommerferien als tragfähig erweisen? Wird es mir gelingen auf neue Situationen einzugehen? Wie schwer ist der Lehrstoff im neuen Schuljahr? Wie wird es mit den hinzukommenden Fächern und Lehrern? Bleiben Sympathien erhalten? Verstärkt sich Ablehnung und Un-

Warum Furcht?

verständnis? Wo bleibt der Spaß am Lernen? Für die Lehrer stellen sich ähnliche Fragen. Wie gestaltet sich mein neuer Stundenplan? Komme ich mit

benssituation helfen können. Hier berichten Menschen davon, was ihnen hilft in Angst, Ungewissheit, zu Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Im

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

den fachlichen Anforderungen klar? Werden meine Schüler mir zuhören? Habe ich eine Möglichkeit, eine Beziehung zu ihnen und ihren Eltern aufzubauen? Werden die geplanten und vorbereiteten Unterrichtsstunden gelingen? Wie komme ich mit dem Stress und den vielen zusätzlichen Anforderungen, die an einen Lehrer gestellt werden klar? Sicher, die Angst vor dem Ungewissen mischt sich auch mit Freude. Viele gute Ideen sind im Kopf, neue Vorhaben, Freude auf bekannte Gesichter, Spannung und Neugier auf das, was da kommen mag. Trotzdem bleibt ein beängstigendes Gefühl sich auf etwas Neues einzulassen. In der Bibel finden wir viele Worte, die einem Menschen in solch einer gewandelten Le-

Psalm 27 heißt es: Gott beschützt uns und hilft uns. Vor wem sollten wir uns fürchten? Gott gibt uns Kraft und Mut. Wovor sollten wir Angst haben? Diese Worte drücken eine uralte und zugleich aktuelle tiefe menschliche Erfahrung aus. Ganz tief in meinem Inneren kann ich mich begleitet fühlen von Gott. Alles, wovor ich Angst habe, was mich mit Ungewissheit erfüllt und unsicher macht, kann ich Gott erzählen. Und Gott hört allen zu! Was kann mir schlimmsten Falls passieren? Sicher, Gott kann mir die leidvollen Erfahrungen nicht aus den Weg räumen. Sie werden nicht weggezaubert werden, weil sie einfach zum Leben von Menschen gehören. Aber Gott kann mich stärken in der Gewissheit, dass

alles, was ich erlebe auch nur ein kleiner Teil des Ganzen ist. Dass ich die Kraft und den Mut in mir trage, auch mit schwierigen Situationen umzugehen. Dass mir Menschen begegnen werden, die mir zuhören, Verständnis für mich haben, mir helfen und für mich da sind. Genauso wie ich angefragt bin meine Hand zu reichen denen, die in Not sind. Vielleicht klappt es mit Gottes Begleitung nicht immer sofort und so wie wir uns das vorstellen. Aber Gottes Segen wird uns zugesprochen, Menschen werden uns begegnen. Wo? Zum Beispiel beim Familiengottesdienst in der Klosterkirche an diesem Sonntag oder beim Saft- und Kaffeetrinken danach. Vielleicht aber auch an den vielen überraschenden Orten wo Menschen einander treffen. In diesem Sinne wünsche ich den kleinen und großen Menschen einen segensreichen Schuljahresbeginn: Gott beschützt und hilft uns. Wir müssen uns vor niemanden fürchten!

▪ **Evelyn-Tomaske
Fellenberg**

*

Die Autorin ist evangelische Gemeindepädagogin in Neuruppin.